

Digitales Musikarchiv

Haben Sie das Hantieren mit Audio-CDs auch längst schon satt? Dann sollten Sie sich einmal mit einem hochwertigen Audio-Server wie dem DAR 300 von Arcus befassen. Im Verbund mit dem Digitalverstärker DPA 300 offeriert er bequemen Musikgenuss ab Festplatte. MARTIN FREUND

Erhältlich sind die Arcus-Geräte wahlweise in Schwarz oder Silber. Beide Versionen gefallen mit sauberem Finish der massiven Alu-Frontplatte, in welche ein blau fluoreszierendes LC-Display eingelassen ist. Als besonderes Designelement ist der zentrale Drehsteller anzusehen, um den herum sich acht filigrane Tipptasten gruppieren. Diese Anordnung erweist sich als durchaus ergonomisch und fingergerecht. Grundsätzlich kann man praktisch alle Funktionen auch ohne Fernbedienung direkt am Gerät ausführen. Allerdings ist die Funktionsvielfalt aufgrund der gegenüber herkömmlichen HiFi-Geräten umfangreicheren Ausstattung zunächst etwas gewöhnungsbedürftig. Da hilft der Blick ins ausführliche, dabei gut strukturierte und verständlich geschriebene Handbuch.

Ähnliches gilt für die Fernbedienungen: Der Verstärker DPA 300 wird mit einer wertigen Fernsteuerung mit

druckempfindlichem LC-Display ausgeliefert, auf der verschiedene Bedienungsebenen abrufbar sind. Viele – wenn auch nicht alle – Symbole erklären sich von selbst. Nach einer gewissen Lernphase, in der man ab und zu das Handbuch studiert, klappen dann selbst ausgefallene Funktionen ohne Probleme. Die Verstärker-Fernbedienung steuert den Spieler mit und wird mit aufladbaren Ni-MH-Batterien und Lade-Docking-Station ausgeliefert. Für optimale Navigation verbindet man den DPA 300 per S-Video oder Scart mit einem Fernseher und nutzt das angebotene Bildschirmmenü.

Innenleben

Beim DPA 300 handelt es sich um einen Digitalverstärker, der mit einem Wirkungsgrad von über 80 Prozent aufwarten kann. Das heisst nichts anderes, als dass nur wenig der vom Netzteil angelieferten Energie in nutzlose Abwärme umgewandelt werden

muss. Entsprechend klein kann der Kühlkörper der eigentlichen Verstärkerstufe ausfallen. So findet diese im DPA 300 auf einer vergleichsweise kleinen, SMD-bestückten Platine Platz. Schon wesentlich grösser ist das Schaltnetzteil, das über ein Metallgitter nach aussen abgeschirmt wird. Zwar verbraucht ein Digitalverstärker wenig Ruhestrom, und auch beim Leiseliören ist der Energieverbrauch gering. Sind jedoch kurzfristige Impulse gefragt, so muss genauso wie bei einem Analogverstärker möglichst rasch Spannung aufgebaut werden, wofür ein schnelles und damit aufwendiges Netzteil vonnöten ist.

Eine Eigenheit von Digitalverstärkern besteht darin, dass im Signalweg vor dem Lautsprecher Ausgang ein Filter mit Spulen zum Einsatz kommt. Deren Induktivität sorgt dafür, dass solche Verstärker sensibel auf die Impedanz der angeschlossenen Lautsprecher reagieren. Mit der Folge von



Frequenzgang-Verfälschungen bei zu hoch- oder zu niederohmigen Boxen. Tatsächlich arbeiten viele Digitalverstärker nur bei einer bestimmten Impedanz (meist 6 Ohm) optimal und zeigen bei hochohmigem Abschluss eine Hochtonanhebung, bei niederohmigem Abschluss (4 Ohm) einen leichten, aber hörbaren Abfall.

Für dieses Problem haben sich die Arcus-Ingenieure etwas einfallen lassen, indem sie eine neuartige Rückkopplungstechnik komplett mit passiven Bauelementen entworfen haben. Sie soll den Verstärker unempfindlich gegenüber Impedanzschwankungen machen und im gesamten hörbaren Frequenzbereich für einen hohen Dämpfungsfaktor sorgen. Also eine ähnliche Technik, wie man sie auch schon von Revox-Digitalverstärkern her kennt.

Das Innenleben des DPA 300 zeugt von einem hohen Entwicklungsstand: Die vergoldeten Cinchanschlüsse sind direkt auf der Vorverstärkerplatine eingelötet. Die Signalwege sind insgesamt kurz gehalten. Alles in allem ein sehr sauberer, funktionaler Aufbau, der beweist, dass ein modern konzipierter Verstärker auch ohne Materialschlacht und ohne ein Unmenge an audiophilen Bauteilen auskommt.

Auch beim DAR 300 haben die Arcus-Ingenieure blitzsaubere Arbeit geleistet. Das Innenleben erweist sich als aufgeräumt und durchdacht. Die 160-GB-Festplatte stammt von Western Digital und ist im Hinblick auf wirksame Vibrationsentkopplung via Gummipoppen aufgehängt. Das ebenfalls vibrationsanfällige DVD-/



Piekfein: Das Innenleben der Arcus-Geräte überzeugt mit durchdachtem und servicefreundlichem Layout. Verblüffend ist der geringe Platzbedarf für die digitale Endstufe im DPA 300 (kleine Platine im rechten Bild).

CD-ROM-Laufwerk wurde zwecks Dämpfung mit einer Dämmmatte beklebt. Die Geräterückseite offenbart eine ganze Menge an analogen und digitalen Ein- und Ausgängen, wobei der Ethernet- sowie die zwei USB-Anschlüsse deutlich machen, dass es sich um ein vernetzbares Multimedia-Gerät handelt. Der nachträgliche Austausch der relativ kleinen Festplatte dürfte kein Problem darstellen. Dennoch empfiehlt es sich im Grunde genommen, das Gerät gleich von Anfang an mit mehr Speicherplatz zu bestellen. Das soll laut Auskunft des Schweizer Arcus-Repräsentanten zu moderaten Aufpreisen bis zu 1 TB möglich sein.

Archivieren leicht gemacht

Wer zunächst glaubt, der DAR 300 sei vor allem ein Disc-Spieler, der irrt. Zwar kann man ihn – vergleichsweise umständlich – dazu bewegen, eine CD wiederzugeben. Vielmehr geht es jedoch darum, die heimische CD-Sammlung in geeigneter Form auf den DAR 300 zu transferieren, um sie auf dem Audio-Server ein für alle Mal und jederzeit bequem abrufbar zu archivieren. Dazu lassen sich CDs in drei wählbaren

Formaten – WAVE, FLAC und MP3 – rippen. Bei Letzgenanntem sind wiederum vier verschiedene Datenraten einstellbar, wobei man bei einigermaßen vernünftigen Ansprüchen an die Klangqualität 320 kbit/s nicht unterschreiten sollte. Damit bringt man durchschnittlich immerhin etwa 1100 CDs auf der 160-GB-Festplatte unter. Zu berücksichtigen dabei ist jedoch der Faktor Geduld: Der DAR 300 übernimmt zwar das MP3-Encodieren, benötigt dafür naturgemäß aber etwas Zeit: Das Konvertieren von Audio-CDs in MP3 läuft lediglich in zweifacher Geschwindigkeit ab. Wesentlich schneller – nämlich 20-fach – geschieht das Rippen im 1:1-WAVE-Format. Nur ist die kleine Festplatte dann nach etwa 300 CDs bereits voll. Für das MP3-Format spricht natürlich die Kompatibilität mit

Üppig: Die Anschlussperipherie umfasst vielerlei analoge und digitale Schnittstellen. Auch vorhanden sind Ethernet und USB sowie Videoausgänge für den Anschluss an einen Fernseher.



portablen Musikspielern. So kann man sehr einfach die persönliche Musiksammlung (bzw. einen Teil davon) per USB auf seine Jukebox oder aufs Handy transferieren.

PLUS/MINUS DPA 300

- ⊕ dynamischer, anspringender Klang
- ⊕ druckvoller, konturierter Bass
- ⊕ hohe Ausgangsleistung
- ⊕ kompakte Abmessungen
- ⊖ kein optischer Digitaleingang



STECKBRIEF DPA 300

Hersteller	Arcus
Typ	DPA 300
Preis bei Test	2200 Franken
Info www.	arcus-vision.com
Ausstattung	
Masse (B x H x T)	44 x 8,8 x 38 cm
Eingänge	8x Line, 2x digital-koaxial
Ausgänge	1x Record
Ausgangsleistung	2x 250 Watt (4 Ohm)
Besonderheiten	Ein-/Ausgang für Integration in Surround-Anlage, Bass- und Höhenregler, abgleichbare Eingangspegel
Testergebnisse	
Klang	■ ■ ■ ■ ■
Handling	■ ■ ■ ■ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■
Verarbeitung	■ ■ ■ ■ □
Urteil	sehr gut



STECKBRIEF DAR 300

Hersteller	Arcus
Typ	DAR 300
Preis bei Test	2200 Franken
Info www.	arcus-vision.com
Ausstattung	
Masse (B x H x T)	44 x 8,8 x 38 cm
Eingänge	Line, digital-koaxial, digital-optisch
Audioausgänge	Line, digital-koaxial, digital-optisch
Videoausgänge	Scart, S-Video, Composite
Wiedergabe	CD, CD-R/RW, DVD, DVD+R/+RW/-R/-RW
Abspielbare Files	WAV, FLAC, MP3
Bildformate	BMP, GIF, JPEG, PNG, TIFF
Besonderheiten	Integrierte 160-GB-Festplatte (gegen grössere Festplatte austauschbar), CD-Brenn-Funktion, Ethernet- und USB-Anschluss, UPnP, Internetradioempfang, Foto-Diashow via TV
Testergebnisse	
Klang	■ ■ ■ ■ □
Handling	■ ■ ■ ■ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■
Verarbeitung	■ ■ ■ ■ □
Urteil	sehr gut



Eine gute und klanglich ebenbürtige Alternative zu WAVE stellt das verlustfreie FLAC-Format dar. Der DAR 300 konvertiert CDs nach FLAC immerhin in vierfacher Geschwindigkeit. FLAC spart etwa 40 Prozent Speicherplatz und eignet sich besonders gut zum Streamen über das Netzwerk. Arcus bietet als Service übrigens an, das Archivieren der CD-Sammlung für die Besitzer eines DAR 300 zu übernehmen, und dies für 200 CDs sogar umsonst.

Ordnung ist das halbe Leben

Mit dem Rippen von CDs ist es natürlich nicht getan. Um den Überblick im umfangreichen Musikarchiv zu behalten, müssen Zusatzinformationen in Form von sogenannten ID3-Tags an die Musikstücke angehängt werden. Der DAR 300 übernimmt das grösstenteils selber, indem er die wichtigsten Tags aus der im Gerät integrierten Titeldatenbank freedb.org entnimmt und automatisch zuordnet. Die Datenbank ist via Internet updatebar, vorausgesetzt, der Audio-Server ist ins Heimnetzwerk integriert. Fortgeschrittene Anwender editieren ihre Musiksammlung natürlich selber, indem sie bequem via PC und Ethernet auf die Ordner des DAR 300 zugreifen.

Hat man die CD-Sammlung einmal archiviert und ausführlich editiert, so belohnt einen der DAR 300 nachhaltig: Nun kann man sein tägliches oder stündliches Wunschprogramm in Form von «Playlists» nach Album, Titel, Interpret oder Genre relativ mühelos via Fernbedienung oder am Gerät selber gezielt zusammenstellen und bequem abrufen.

Angst vor Datenverlust vermeidet man, indem man ganz einfach die gesamte Musiksammlung auf einer externen USB-Festplatte sichert.



PLUS/MINUS DAR 300

- ⊕ Formatvielfalt
- ⊕ integrierte Datenbank
- ⊕ Foto- und Audio-Wiedergabe
- ⊖ standardmässig nur 160-GB-Festplatte
- ⊖ aufgrund der umfangreichen Ausstattung teilweise komplexe Bedienung

Und, und, und ...

Mit seiner Hauptaufgabe als Audio-Server erschöpft sich der Funktionsumfang des DAR 300 noch lange nicht. Er dient im Verbund mit einem Fernseher auch als Fotobetrachter (allerdings nur in PAL-Video-Auflösung), kopiert/brennt Audio-CDs und lässt sich übers Netzwerk sogar als Internetradio nutzen. Man kann nämlich Webradioadressen alphanumerisch via Tastatur eingeben und auch in Favoritenlisten speichern. Alles in allem ein echter Tausendsassa, der den Besitzer lange Zeit faszinieren wird.

Überzeugende Klangqualität

Im Hörtest setzten sich die beiden Geräte von Arcus bei jeder Musikart eindrücklich in Szene. Satte Bässe und anspringende, brillante Höhen kennzeichnen den DPA 300 keineswegs als Kind von Traurigkeit. Im Gegenteil: Flirrende Schlagzeugbecken, effektvolle Keyboards und strahlende Bläser beweisen die Modernität dieses Digitalverstärkers. Enorm ist das Dynamikvermögen: Selbst ein monumentales Orchestergewitter oder heftigste Slap-Bass-Attacken bringen ihn nicht im Geringsten zum Schwitzen. Von der zügigen, vitalen Gangart profitiert aber auch akustische Musik jedweder Couleur. Vor allem, wenn man den DAR 300 und den DPA 300 digital via Koaxialkabel miteinander verbindet, kommt der schlackenlose und direkte Klangcharakter zum Tragen.

Bei der Wiedergabe von MP3-Files – zumal bei 320 kbit/s – bleibt die hohe Klangkultur weitgehend erhalten. Durchschnittliche Popmusik kann bedenkenlos in diesem Format gespeichert und konsumiert werden. Bei anspruchsvollem Musikmaterial, sei es Kammermusik oder akustischer Jazz, macht die Arcus-Kombi die klanglichen Vorteile von WAVE und FLAC gegenüber MP3 jedoch deutlich hörbar. So empfiehlt sich dafür doch der Einbau einer grösseren Festplatte.

Fazit

Zwei Volltreffer: Sowohl der DAR 300 wie auch der DPA 300 überzeugen punkto Ausstattung, Handling und Klang. Schön, dass es diese Geräte – made in Germany – zu einem solchen Preis gibt. ■